

Soziale Netzwerke

Treffpunkte im Internet

Arbeitsblätter und didaktische Hinweise
für den Unterricht

Soziale Netzwerke

Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Kurzinformationen

Das „Wissen, wie's geht“-Lernmodul „Soziale Netzwerke“ besteht aus sieben Aufgaben und einem Spiel. Es gibt vier leichte und drei mittelschwere Aufgaben. Der zeitliche Aufwand wird insgesamt ca. zwei Unterrichtsstunden betragen. Die meisten Aufgaben gehen den Kindern schnell von der Hand.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfahren, was soziale Netzwerke sind,
- erfahren, wie sie sich in einem Netzwerk anmelden,
- erkennen Gefahren, die ein solches Netzwerk birgt,
- lernen, wie sie diese Gefahren minimieren,
- lernen das Recht am eigenen Bild kennen,
- lernen das Urheberrecht kennen,
- lernen, mit Cyber-Mobbing umzugehen.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Soziale Netzwerke im Internet erfreuen sich großer Beliebtheit. Auf diesen Internetplattformen trifft man sich online, pflegt Kontakte, tauscht sich aus und vernetzt sich. Über ein Profil mit Foto und persönlichen Angaben präsentiert sich der Einzelne. Chats, Foren, Pinnwände und/oder ein Nachrichtenversand dienen der Kommunikation untereinander. Außerdem können oft Texte, Fotos, Videos und/oder eigene Musikstücke hochgeladen, vorgestellt, bewertet und kommentiert werden. Die bekanntesten sozialen Netzwerke für Erwachsene sind Facebook, MySpace, studiVZ, StayFriends und Xing.

Aber auch für Kinder gibt es diese Netzwerke, die z. B. von Fernsehsendern initiiert wurden, wie tivi Treff (ZDF) oder Netztreff (SWR) und Jugendliche tummeln sich gerne bei schülerVZ oder meinVZ.

Die meisten sozialen Netzwerke erlauben eine Anmeldung erst ab zwölf Jahren. Auch das Internet-ABC empfiehlt diese Alterseinschränkung. Das Modul trägt jedoch der Tatsache Rechnung, dass in der Realität auch jüngere Kinder solche Kommunikationsplattformen nutzen. Kinder müssen wissen, dass in solchen Netzwerken Gefahren lauern und dass es bestimmte rechtliche Fakten zu beachten gibt: z. B. das Recht am eigenen Bild und das Urheberrecht. Je früher sie lernen, dass einmal ins Netz geladene Bilder nicht leicht zu entfernen sind, desto geringer ist die Gefahr, dass sie als Jugendliche aus Übermut Fotos von sich ins Netz stellen, die später einmal peinlich und z. B. bei einer Jobsuche hinderlich sein können. Es ist außerdem unsere Pflicht, den Kindern klar zu machen, dass sie sich in einer solchen Gemeinschaft nicht in einem absolut geschützten Raum unter Ihregleichen befinden. Auch dort haben Erwachsene die Möglichkeit sich einzuschleichen und das nicht nur aus dem relativ harmlosen Grund, die eigenen Kinder zu überprüfen.

Die Durchführung des Moduls ist auch unter dem Aspekt des Lehrplanbezugs gerechtfertigt. In den Rahmenplänen heißt es u. a. „technische Anwendungen als Hilfe für den Menschen wahrnehmen, erkennen und sachgerecht nutzen“, was die Nutzung sozialer Netzwerke einschließt.

Umgang mit den Arbeitsblättern

Vor der Beschäftigung mit den einzelnen Aufgaben sollten die Kinder jeweils als Einführung und Basisinformation den entsprechenden **Einführungstext** lesen. Eine Alternative wäre, dass sich die Partner gegenseitig helfen und der gute Leser dem weniger guten vorliest. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, sich die Texte insgesamt vorlesen zu lassen. Die entsprechenden Audios finden Sie auf der CD-ROM. Die Einführungstexte stehen komplett zu Beginn des Lernmoduls, da sie für das Lösen der Aufgaben nicht zwingend erforderlich sind. Die Übungsmaterialien sind also nicht wie sonst üblich direkt bei den jeweiligen erklärenden Texten zu finden. Die Arbeitsblätter sollten in chronologischer Reihenfolge bearbeitet werden, da sie logisch aufeinander aufbauen.

Das **Lexikon** kann einmal großformatig ausgedruckt und an zentraler Stelle im Klassenraum aufgehängt werden.

Aufgaben, die erfolgreich beendet wurden, können in der **Checkliste** abgehakt werden. Die Kinder behalten so die Übersicht, und die Lehrerin/der Lehrer hat zum Schluss die Möglichkeit, durch vorgegebene Smileys jeweils die Qualität der Arbeit für die Schülerin/den Schüler zu dokumentieren.

Projektablauf

Um das Lernmodul effizient zu nutzen, können einige Kinder die Papierversion, andere parallel dazu die interaktiven Aufgaben der CD-ROM bearbeiten. Jede Version kann für sich bestehen, teilweise bietet die CD-ROM weiterführende Erklärungen.

Die interaktiven Aufgaben der CD-ROM sind wichtig, um Lösungen auszuprobieren. Am Computer gibt es sofort eine Rückmeldung über richtig oder falsch. Die Kinder haben die Möglichkeit, so lange zu üben, bis die richtige Lösung sich gefestigt hat. Die Arbeitsblätter hingegen entzerren vor allem in Klassenräumen mit nur wenigen Computerarbeitsplätzen Engpässe am Computer. Sie bieten als Überprüfungsmöglichkeit jeweils ein Lösungsblatt, das den Kindern ganz zum Schluss zur Verfügung gestellt werden kann.

Bezüglich der Computernutzung sind Absprachen zu treffen, wenn nicht alle Kinder gleichzeitig am Rechner sitzen können. Dabei sollten Vorschläge der Kinder aufgegriffen werden, weil sie erfahrungsgemäß die Einhaltung eigener Vorschläge auch selbst überprüfen und die Regelung dann einfacher ist. Es ist zudem festzulegen, ob die Arbeit als Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen soll, und eine entsprechende Einteilung vorzunehmen (freie Wahl, Zufallsprinzip durch Ziehen von Kärtchen oder vom Lehrer bestimmt).

Es hat sich bewährt, „Computer-Experten“ zu wählen, die bei Schwierigkeiten mit dem Medium erste Ansprechpartner sind. So können die Kinder viele Fragen unter sich klären und selbstständig arbeiten.

Für Kinder, die schneller mit der Bearbeitung fertig sind, könnten weitere Arbeitsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Z. B.: die wichtigen Sätze der Aufgabe vier noch einmal als Ratschläge für einen Freund/eine Freundin (geändertes Personalpronomen: du statt ich) ins Heft schreiben, das Memo-Spiel mit den Lexikon-Wörtern (s. Verlaufsplan) durchführen, aus den Begriffen des Lexikon ein Gitterrätsel „basteln“ und vom Partner lösen lassen, das Spiel „Netzwerkrennen“ mit anderen Partnern spielen.

Verlaufsplan

| Phase | Inhalt | Sozial-/Arbeitsform | Medien |
|--|---|------------------------|--|
| Einstieg | Kinder in einen Kreis stellen und mit Wolle ein Netz werfen. Gespräch: Alle sind miteinander verbunden – wie im sozialen Netzwerk | Plenum | Wollknäuel |
| Einführung in die Arbeit mit dem Lernmodul | Vorstellung der Arbeitsblätter/CD-ROM | Plenum | Arbeitsblätter, Computer, evtl. Beamer |
| | Einteilung der Gruppen bzw. Partner | | evtl. Kärtchen für Gruppen-/Partnerauslösung |
| Erarbeitung | Bearbeitung der Arbeitsblätter bzw. Lösen der interaktiven Aufgaben am Computer | Gruppen-/Partnerarbeit | Computer, Arbeitsblätter, Stifte |
| Metaphase am Ende der Stunde | Bericht über den Stand der Arbeiten, Aufzeigen und Lösen von Problemen (technisch oder sozial) | Plenum | Arbeitsblätter |
| Hausaufgaben | - Lexikon-Einträge zu einem Memo-Spiel verarbeiten - den Text der Aufgabe Nr. 6 mit ausgefüllten Lücken ins Heft schreiben | Einzelarbeit | Hefte, Papier, Schere, Stifte |
| Präsentation | Freiwillige Partner präsentieren zur Wiederholung kurz ihre Arbeitsergebnisse: Bei Aufgabe Nr. _ habe ich gelernt, dass ... Hier können noch einmal Nachfragen gestellt werden. | Plenum | Arbeitsmappe |
| Abschluss | Noch einmal ein Netz im Kreis werfen und vorsichtig rückwärts auflösen, Wolle dabei aufrollen | Plenum | Wollknäuel |

Soziale Netzwerke

Treffpunkte im Internet

Hallo! Triffst du dich gern mit deinen Freundinnen oder Freunden? Vielleicht auf dem Fußballplatz oder einfach bei dir zu Hause? Sich zu treffen, miteinander zu reden oder zu spielen macht einfach Spaß. Ich habe ja auch meine drei Freunde: Flizzy, Percy und Jumpy.

Sich treffen und miteinander quatschen kann man bekanntlich auch im Internet – zum Beispiel in einem Chat oder mit einem Instant Messenger wie ICQ oder Windows Live. Sehr beliebt sind aber auch „soziale Netzwerke“.

Soziale Netzwerke? Auch wenn du diesen Ausdruck nicht kennst – von einem sozialen Netzwerk hast du bestimmt schon einmal gehört: schülerVZ. Daneben gibt es jedoch noch etliche weitere Internetseiten, die Netzwerke zu einzelnen Themen oder beliebten Filmreihen anbieten.

Aber was bedeuten diese beiden merkwürdigen Wörter „sozial“ und „Netzwerk“? Sozial bedeutet gemeinschaftlich. Und ein Netzwerk ist ein Zusammenschluss von vielen Personen, die miteinander in Kontakt stehen. Auf Englisch sagt man übrigens „Social Network“.

Ein soziales Netzwerk ist eine Netzgemeinschaft, eine Gemeinschaft im Internet. Es gibt noch einen weiteren Begriff für solche oder ähnliche Internetseiten. Er heißt „Community“. In einem sozialen Netzwerk oder einer Community kann man mit Freunden in Kontakt bleiben und sich austauschen. Aber nun wird es Zeit für ein Beispiel, damit du dir das besser vorstellen kannst.

Auf ins Abenteuer Netzwerke!

Dein Eddie



Einführungstexte Soziale Netzwerke

1. Von Gemeinschaften und Netzwerken
2. Wie wirst du Mitglied in einem Netzwerk?
3. Das Netzwerk ist ein toller Treffpunkt, aber Vorsicht!
4. Geheime Einstellungen – streng privat!
5. Fotos, Rechte und das Internet
6. Mobbern die kalte Schulter zeigen

1. Von Gemeinschaften und Netzwerken

Nicht nur im Internet bestehen Gemeinschaften und Netzwerke, sondern auch in vielen anderen Lebensbereichen. Denke zum Beispiel an die Schule.

An deiner Schule gibt es viele Schüler. Ihr alle gehört der „Schulgemeinschaft“ an. Und alle Schüler, die in eine Klasse gehen, bilden eine „Klassengemeinschaft“. In eurer Klassengemeinschaft seid ihr alle in einer ähnlichen Situation: Ihr seid etwa gleich alt, ihr besucht dieselbe Schule, habt dieselben Lehrer, und richtet euch nach einem Stundenplan, um euch in der Klassengemeinschaft zum Unterricht zusammen zu finden. Und in eurer Klassengemeinschaft herrscht keine Totenstille, im Gegenteil: Ihr tauscht euch untereinander aus, diskutiert, arbeitet in Gruppen zusammen, helft euch gegenseitig, tauscht Hausaufgaben aus oder bildet Freundschaften. Ziel und Zweck der Klassengemeinschaft ist es, dass ihr gemeinsam lernt.

Bei den Gemeinschaften im Internet ist das auch ein bisschen so: Man trifft sich auf einer Internetplattform und rund um diese Plattform bildet sich eine Gemeinschaft, ein soziales Netzwerk. Nicht immer steht das Lernen im Mittelpunkt wie bei der Klassengemeinschaft. Jedes Netzwerk ist ein bisschen anders aufgebaut und hat andere Themen. Bei Foto-Netzwerken z. B. dreht sich in der Gemeinschaft alles um Fotos: Man tauscht Fotos mit anderen aus, präsentiert eigene oder bewertet die Fotos anderer. In Musik-Netzwerken teilt man seine persönlichen Hitlisten mit anderen, und in Hunde-Netzwerken beraten sich Hundehalter gegenseitig zu ihren Vierbeinern.

Manche Netzwerke sind nur sehr klein, weil sie sich auf ein Thema beschränken. Andere sind riesig groß und bieten eine allgemeine Austauschplattform, weil sie eine große Gruppe ansprechen – z. B. Schüler-Netzwerke. Dazu mehr in meiner ersten Aufgabe: „Von Gemeinschaften und Netzwerken“.

2. Wie wirst du Mitglied in einem Netzwerk?

Um mitzumachen, musst du zunächst einmal alt genug sein! Einige der großen Schüler-Netzwerke sind erst ab 12 Jahre. Halte dich an diese Altersvorschriften. Es gibt auch Netzgemeinschaften für Kinder unter 12. Für diese Communitys benötigst du meist die Unterschrift deiner Eltern.

Als nächstes brauchst du normalerweise eine Einladung von einem Freund, der schon Mitglied ist.

Einführungstexte Soziale Netzwerke

Wenn du dann auf die Einstiegsseite klickst, meldest du dich zunächst an (du „registriert dich“). Dafür benötigst du einen Benutzernamen, ein Passwort und eine E-Mail-Adresse. Darüber hinaus erfragen Schüler-Netzwerke noch dein Geburtsdatum, um dein Alter zu überprüfen, und den Namen deiner Schule.

Alles Weitere sind freiwillige Angaben. Fülle sie nur aus, wenn du das möchtest. Es gibt viele Felder, in die du etwas über dich eintragen kannst, zum Beispiel deine Hobbys oder dein Lieblingsgericht. So entsteht ein Steckbrief von dir. Man nennt ihn in Netzwerken „Profil“.

Überlege gut, ob ein Foto in deinem Profil stehen soll, und wenn ja, welches. Du kannst auch einen Platzhalter wählen, wenn du dich nicht zeigen möchtest. Oder du verfremdest dein Foto, indem du dich verkleidest, eine coole Sonnenbrille aufsetzt, eine Kappe ins Gesicht ziehst – oder was dir sonst noch Witziges einfällt.

Was du niemals tun solltest, ist, ein Foto von dir in Bikini oder Badehose zu wählen, denn das macht keinen guten Eindruck und kann die Aufmerksamkeit manch komischer Typen auf sich ziehen. Überlege gut, welches Bild dir auch später nicht peinlich sein dürfte. Denn steht dieses Bild erst einmal im Internet, kann es sich jeder auf seinen Computer laden und es woanders wieder hochladen und anderen zeigen.

Nach der Anmeldung besitzt du ein eigenes Nutzerkonto, ein „Account“. Damit kannst du dich immer wieder mit Namen (oder deiner E-Mail-Adresse) und deinem Passwort einloggen. Alle anderen Angaben in deinem Profil bleiben gespeichert.

3. Das Netzwerk ist ein toller Treffpunkt, aber Vorsicht!

Jedes Mitglied hat ein Profil von sich erstellt und beginnt seinen Besuch im Netzwerk auf dieser eigenen Profilseite. Um die Profile nun untereinander zu verbinden und sich mit den anderen auszutauschen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wenn jemand deine Profilseite besucht, kann er dir eine Nachricht hinterlassen. Und du kannst dem Besucher antworten.

Darüber hinaus kannst du zum Beispiel Freunde grüßen, über eine Freundesliste verlinken, Fotos in einem Album zeigen, Gleichgesinnte mit denselben Interessen suchen, Gruppen gründen oder chatten. Und all das vom Computer aus.

Ein Netzwerk ist ein wirklich cooler Treffpunkt im Internet. Aber es gibt auch Schattenseiten. Damit du keine unerfreulichen Erfahrungen machst, musst du einiges beachten. Wer über die Straße geht, schaut nach links und rechts. Wer in einem Netzwerk mitmacht, muss genauso auf sich aufpassen!

Einführungstexte Soziale Netzwerke

Auch wenn man sich erst als Mitglied anmelden muss, um ins Netzwerk zu gelangen, so sind Netzwerke trotzdem öffentlich. Das glauben viele nicht und denken, sie wären „unter sich“. Das ist ein Irrtum, auch wenn Schüler-Netzwerke das von ihrem Portal behaupten. Es tummeln sich immer wieder auch Erwachsene auf diesen Seiten. Es ist ein Klacks, sich eine Einladung zu verschaffen und sich anzumelden. Tja, so manche Eltern und Lehrer überprüfen gerne mal, was ihre Kinder und Schüler veröffentlichen.

Zudem gibt es leider auch Erwachsene mit böser Absicht, die sich als Schüler ausgeben. Kurz: Es kann sich wirklich jeder in einem Netzwerk anmelden. Und bei manchmal Millionen von Mitgliedern kann man nie sicher wissen, wer sich da herumtreibt, oder?

4. Geheime Einstellungen – streng privat!

Im Netzwerk kannst du dich mit deinen Schulfreunden oder mit Freunden, die weiter weg wohnen, austauschen. Dafür ist das Netz sehr praktisch.

Hast du schon mal das Wort „Privatsphäre“ gehört? Toll ist es, wenn du einen Bereich für dich hast, der nur dir gehört, der Fremde nichts angeht, und in dem du dich so geben kannst, wie du bist! Denke an dein Zimmer: Da hängen deine Poster an der Wand, hier ziehst du dich an und aus, und wenn du mal traurig bist, wirfst du dich vielleicht heulend aufs Bett. All das geht Außenstehende, wie z. B. deinen Bäcker oder Schuldirektor nichts an. Es handelt sich um deine persönliche Privatsphäre.

Auch im Internet kannst du dafür sorgen, dass möglichst viel Privatsphäre gewahrt bleibt. Denn Netzwerke erlauben ihren Mitgliedern meist, zu bestimmen, welche Angaben alle Mitglieder sehen, und welche nur Freunde einsehen können. Mit den richtigen Einstellungen kannst du viel für deine Sicherheit tun! Du findest den Link zu den Sicherheitseinstellungen auf deiner Profil-Seite. Wähle die Einstellungen stets so, dass deine persönlichen Daten nur Freunde sehen können.

Um Freunde auf die „Freundesliste“ aufzunehmen, schickt man eine Freundschaftseinladung. Der andere kann sie annehmen oder ablehnen. Viele sammeln auf der Liste fleißig neue Freunde. Aber Vorsicht: Freunde und Online-Freunde sind nicht dasselbe! Neue Freunde, die du im Netzwerk findest, hast du noch nie gesehen. Daher solltest du Freundschaftseinladungen nur von Leuten annehmen, die du persönlich kennst.

Es ist nicht wichtig, wie lang deine Freundesliste ist. Vielmehr kommt's darauf an, wer darauf steht. Denn sobald jemand auf deiner Liste ist, hat er Einblick in deine Privatsphäre – in alle Infos, die du nur deinen Freunden zugänglich gemacht hast.

Einführungstexte Soziale Netzwerke

5. Fotos, Rechte und das Internet

Im Netzwerk kannst du deine Bilder in ein Online-Fotoalbum laden und sie so den anderen zeigen. Meist kannst du die Personen auf den Fotos auch noch mit ihren Profilen verlinken, sofern sie auch Mitglied im Netzwerk sind. Klar macht es Spaß, Fotos von dir und von Freunden im Internet zu zeigen und die Fotos in anderen Alben anzusehen.

Du musst dir aber vor dem Veröffentlichen genau überlegen, was du ins Netz stellst. Jeder hat ein „Recht am eigenen Bild“. Bevor du Fotos von anderen auf deine Seite stellst, musst du um ihre Erlaubnis fragen. Erst dann ist es ok, die Bilder zu veröffentlichen. Eigentlich logisch, oder? Du möchtest doch auch erst gefragt werden, und wissen, welche Fotos von dir im Netz umherschwirren.

Außerdem hat das Internet ein richtig gutes Gedächtnis! Selbst wenn du später merkst, dass ein Foto oder ein Text nicht für alle Welt bestimmt sein sollte, weil du jemanden damit beleidigst oder in einer peinlichen Situation zeigst, kannst du das zwar auf deiner Seite löschen, aber es bleibt oft woanders noch im Netz. Das liegt daran, dass sich in einem Netzwerk Infos und Fotos schnell weiter verbreiten, wie bei einem Kettenbrief. Und auch Suchmaschinen nehmen die Infos auf und behalten sie in ihrem Speicher.

Ein anderes Problem sind Fotos, Videos, Musik oder Texte, auf denen ein Urheberrecht liegt. Die darfst du nicht einfach veröffentlichen. Das kann mitunter richtig teuer werden. Verzichte also lieber auf das Video von deinem Lieblingsstar.

Überlege immer gut, wie viel du von dir preisgeben möchtest, und frage im Zweifelsfall deine Eltern. Je weniger Daten du verrätst, umso besser bist du geschützt. Netzwerke sind nicht perfekt: Selbst wenn die Betreiber sich große Mühe in Sachen Datenschutz geben, entstehen immer wieder Sicherheitslücken. Hacker knacken Netzwerke und stehlen etliche Tausend Profil-Daten. Mein allerwichtigster Tipp: „Erst nachdenken, dann veröffentlichen!“

6. Mobbern die kalte Schulter zeigen

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass sich alle Netzwerk-Mitglieder fair verhalten. Auch hier gilt die „Netiquette“, Verhaltensregeln für netten Umgang. Bei SchülerVZ heißt die Netiquette „Verhaltenskodex“. Gemeint ist aber immer dasselbe: Respekt und Fairness untereinander.

Andere beleidigen, beschimpfen oder mobben? Das ist echt mies! Leider passiert das gerade oft in Netzwerken. Weil man den anderen nicht sieht, halten sich Mobber noch weniger zurück. Stell dir vor, jemand beschimpft dich auf deiner Profil-Seite oder stellt gemeine Fotos von dir ins Netz. Was jetzt? Lässt du dir das gefallen? Nein, keinesfalls! Der verkehrte Weg ist, so eine Mobbingattacke runterzuschlucken. Niemand hat das Recht, dich zu belästigen. Es reicht auch nicht, wenn du nur mit deinen besten Freunden darüber sprichst. Vertraue dich unbedingt deinen Eltern an. Versuche in der folgenden Aufgabe, die richtigen Antworten für eine solche Situation zu finden!

Lexikon Soziale Netzwerke

Fach- und Fremdwörter alphabetisch sortiert



Account: Das eigene Nutzerkonto

Community: Gemeinschaft von Internet-Nutzern, die meist ähnliche Interessen haben oder einer bestimmten Gruppe angehören (z. B. Schüler)

Einloggen / Login: Das Eintreten in ein Netzwerk durch die Eingabe von deinem Namen und deinem Passwort

Moderator: Er hilft im Internet, Unterhaltungen fair und harmonisch zu halten

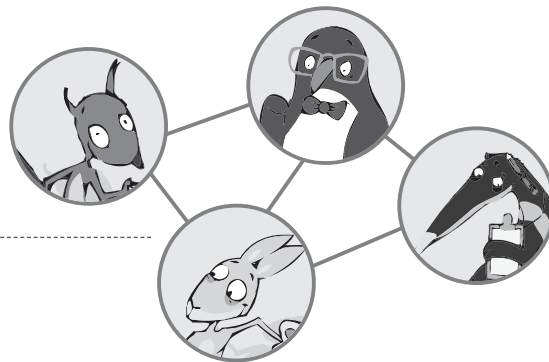
Netiquette: Benimmregeln im Internet

Nickname: Ein Spitzname, den du dir gibst, wenn du nicht möchtest, dass dich jeder-mann erkennt

Passwort: Geheimes Wort für die persönliche Anmeldung

Social Network: Englische Übersetzung von „soziale Netzwerke“

Checkliste Soziale Netzwerke



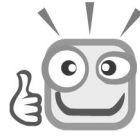
Dein Name:

| Nr. | Arbeitsblatt | ✓ | 😊 😐 😞 |
|-----|--|---|-------|
| 1. | Von Gemeinschaften und Netzwerken | | |
| 2. | Wie wirst du Mitglied in einem Netzwerk? | | |
| 3. | Das Netzwerk ist ein toller Treffpunkt, aber Vorsicht! | | |
| 4. | Geheime Einstellungen – streng privat! | | |
| 5. | Fotos, Rechte und das Internet | | |
| 6. | Mobbern die kalte Schulter zeigen | | |
| 7. | Gitterrätsel | | |
| 8. | Spiel: „Netzwerkrennen“ | | |

1. Von Gemeinschaften und Netzwerken



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Was sind Schüler-Netzwerke?

Aufgabe: Ergänze die Sätze jeweils mit dem richtigen Wort. Kreuze es an und schreibe es in die Lücke. Hinweis: Wenn du die richtige Lösung ankreuzt, ergeben die Silben daneben die richtige Lösung. Vorsicht: Die ersten beiden Silben ergeben das erste Wort und die beiden letzten Silben das zweite Wort der Lösung.

| | | |
|---|---|----------------------|
| Schüler-Netzwerke sind besonders beliebt, das größte hat unglaubliche Mitglieder. | <input type="radio"/> 5 Millionen <input type="radio"/> 10.000 <input type="radio"/> 500 | So Sa Si |
| In den Schüler-Netzwerken treffen sich im Alter von 12 bis 21 Jahren. | <input type="radio"/> Lehrer <input type="radio"/> Schüler <input type="radio"/> Rentner | cail cial cali |
| Häufig tauscht man sich hier über alles Mögliche aus, zum Beispiel über | <input type="radio"/> gar nichts <input type="radio"/> Beruf, Arbeit und Rente <input type="radio"/> Hobbys, Stars und Hausaufgaben | not noth net |
| In Schüler-Netzwerken kann man den Kontakt zu seinen Mitschülern pflegen. | <input type="radio"/> während der Schulzeit <input type="radio"/> nach Schulschluss <input type="radio"/> gar nicht | werk work wark |

Lösungssatz:

Soziales Netzwerk heißt auf Englisch

2. Wie wirst du Mitglied in einem Netzwerk?



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Mittel

Aufgabe: Schreibe die verdrehten Sätze richtig! Du kannst die Satzteile zunächst in der richtigen Reihenfolge nummerieren und sie dann in die Zeilen darunter schreiben.



Über das richtige Passwort:

werden. immer geheim sollte gehalten Ein Passwort

.....

.....

Passwort in ein mich Mit dem logge ich Netzwerk ein.

.....

.....

und Buchstaben. besteht aus Zahlen Ein gutes Passwort

.....

.....

keine Rückschlüsse auf meine Das Passwort Person zulassen. sollte

.....

.....

logge ich Wenn verlasse, mich aus. Netzwerk ich das

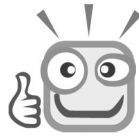
.....

.....

3. Das Netzwerk ist ein toller Treffpunkt, aber Vorsicht!

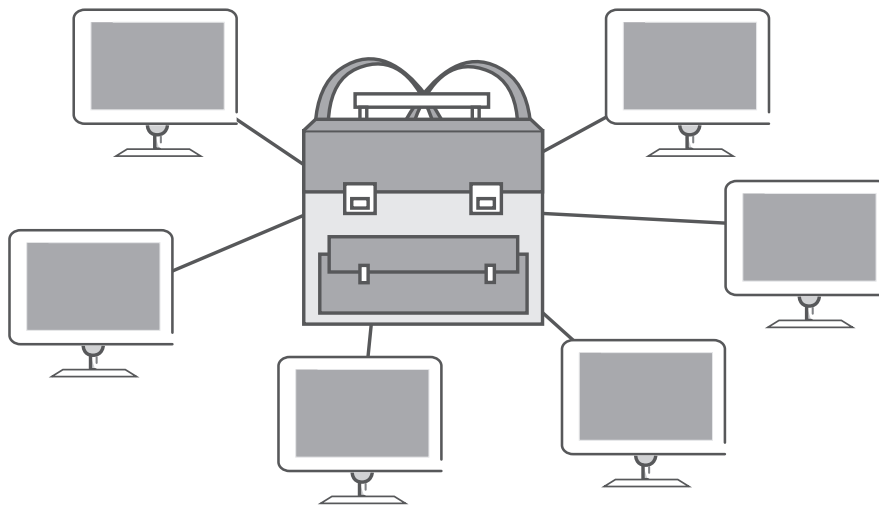


Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Aufgabe: Kreuze an, welche Aussage richtig oder falsch ist.

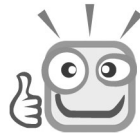


| Satz | Richtig | Falsch |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Schüler-Netzwerke sind völlig ungefährlich, da sich hier nur nette Schüler treffen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Schüler-Netzwerke sind eigentlich für jeden zugänglich, daher passe ich auf, was ich schreibe und veröffentliche. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ich darf in einem Netzwerk nicht alles über mich verraten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| In Netzwerken weiß ich immer, mit wem ich es zu tun habe, denn jeder hat ja eine Profildseite mit Angaben über sich. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

4. Geheime Einstellungen - streng privat!



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Aufgabe: Ergänze die Lückensätze mithilfe der folgenden Wörter.

Anmelden in sozialen Netzwerken:

Sicherheitseinstellungen

Spitznamen

Erlaubnis

ab welchem Alter

Passwort

peinlich

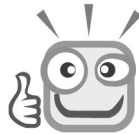
TOP SECRET

| | |
|---|---|
| Bevor ich mich anmelde, frage ich meine Eltern um | ✓ |
| Wir studieren gemeinsam die AGBs und informieren uns über das Netzwerk, zum Beispiel es ist. | ✓ |
| Ich überlege mir sorgfältig ein sicheres | ✓ |
| Ich gebe meinen Vornamen oder einen und mein Passwort an und fülle nur die Dinge aus, die ich auch wirklich eintragen will. | ✓ |
| Ich wähle mit Vorsicht ein Profilfoto, das mir auch später nicht ist. | ✓ |
| Ich überprüfe die und setze möglichst viel auf „privat“. | ✓ |

5. Fotos, Rechte und das Internet



Aufgabentyp:
Leseaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht



Aufgabe: Welcher Satz ist richtig?
Kreuze A oder B an!

Ins Netzwerk stellen kann ich mit ruhigem Gewissen ...

| | | |
|----------|---|--------------------------|
| A | ein Foto von einem Freund, das richtig schön peinlich aussieht. | <input type="checkbox"/> |
| B | ein Foto von meinem Haustier. | <input type="checkbox"/> |

In einem sozialen Netzwerk kann ich ruhig ...

| | | |
|----------|---|--------------------------|
| A | mein Lieblingsessen angeben. | <input type="checkbox"/> |
| B | meine Handynummer nennen, damit mich möglichst viele Leute direkt anrufen können. | <input type="checkbox"/> |

Es ist erlaubt ...

| | | |
|----------|---|--------------------------|
| A | das Bild einer Musikband von deren Internetseite zu kopieren und in einem Netzwerk hochzuladen. | <input type="checkbox"/> |
| B | selbst verfasste Gedichte oder Reime im Netzwerk zu präsentieren. | <input type="checkbox"/> |

6. Mobbern die kalte Schulter zeigen



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Mittel

Aufgabe: Was tust du, wenn dir jemand blöd kommt? Entscheide dich für die richtige Antwort. Male die entsprechenden Kästchen farbig an und schreibe die richtige Antwort in die Lücke. Wenn du die richtige Lösung ankreuzt, ergeben die Silben daneben die richtige Lösung.

| | | |
|--|---|-----------------|
| Ich erzähle davon. | <input type="radio"/> meinem Hund <input type="radio"/> meinen Eltern <input type="radio"/> anderen Mitgliedern im Netzwerk | D T N |
| Ich sehe nach, ob es im Netzwerk einen gibt und betätige ihn. | <input type="radio"/> „Melden“-Button <input type="radio"/> „Aus“-Knopf <input type="radio"/> „Zurück-Beleidigen“-Schalter | A E O |
| Wenn im Netzwerk sind, benachrichtige ich sie über den Vorfall. | <input type="radio"/> meine Großeltern <input type="radio"/> Moderatoren <input type="radio"/> Administratoren | N G T |
| Gibt es keine Moderatoren, schreibe ich dem Betreiber des Netzwerks, der steht. | <input type="radio"/> im Impressum <input type="radio"/> im Telefonbuch <input type="radio"/> auf der Sitemap | E I A |
| Dem Störenfried zeige ich die kalte Schulter und | <input type="radio"/> beleidige ihn zurück <input type="radio"/> setze ihn auf meine Freundesliste <input type="radio"/> antworte ihm nicht | H J B |
| Sofern die Möglichkeit besteht, setze ich ihn auf, damit er mir nicht mehr schreiben kann. | <input type="radio"/> meine Kontaktliste <input type="radio"/> „Ignorieren“ <input type="radio"/> die Stopp-Liste | R U I |
| Das Schikanieren anderer Menschen im Netz wird auch als bezeichnet. | <input type="radio"/> Cyber-Mobbing <input type="radio"/> Online-Mobbing <input type="radio"/> Internet-Mobbing | CH CK SCH |

Lösungssatz:

Wenn Du gemobbt wirst solltest Du ein Mobbing-..... führen. Es dient der Beweissicherung. Es sollte den Tag und die Uhrzeit der Mobbing-Handlung enthalten.

7. Gitterrätsel



Aufgabentyp:
Leseaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Mittel

Aufgabe: Suche im Buchstabenrätsel 11 Wörter, die alle etwas mit dem Thema „Soziale Netzwerke“ zu tun haben. Die Begriffe haben sich senkrecht oder waagrecht im Text versteckt. Markiere die Wörter farbig.

Austausch, Chat, Community, Freunde, Mobbing, Moderator, Netiquette, Nickname, privat, Profil und sozial



8. Spiel: „Netzwerkrennen“



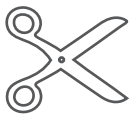
Spiel:
Würfelspiel

Das braucht ihr:

- ein Spielbrett
- einen Stapel Karten
- einen Würfel
- eine Spielfigur für jeden Spieler

Spielanleitung:

- Alle Spielfiguren kommen auf das Startfeld. Ziel ist es, möglichst schnell ins Ziel zu kommen.
- Es wird reihum gewürfelt und der Spieler mit der höchsten Augenzahl beginnt das Spiel.
- Der erste Spieler würfelt und setzt seine Spielfigur die entsprechende Augenzahl auf dem Spielbrett vor.
- Wenn ein Spieler auf einem Behauptungsfeld landet, liest ein Mitspieler eine Behauptung vor. Der Spieler muss entscheiden, ob die Behauptung richtig oder falsch ist. Wenn er Recht hat, darf er auf dem Feld stehen bleiben. Wenn er nicht Recht hat, so muss der Spieler zwei Felder zurück. Die richtige Antwort wird vorgelesen und die Karte wieder unter den Stapel geschoben. Der nächste Spieler ist dran!

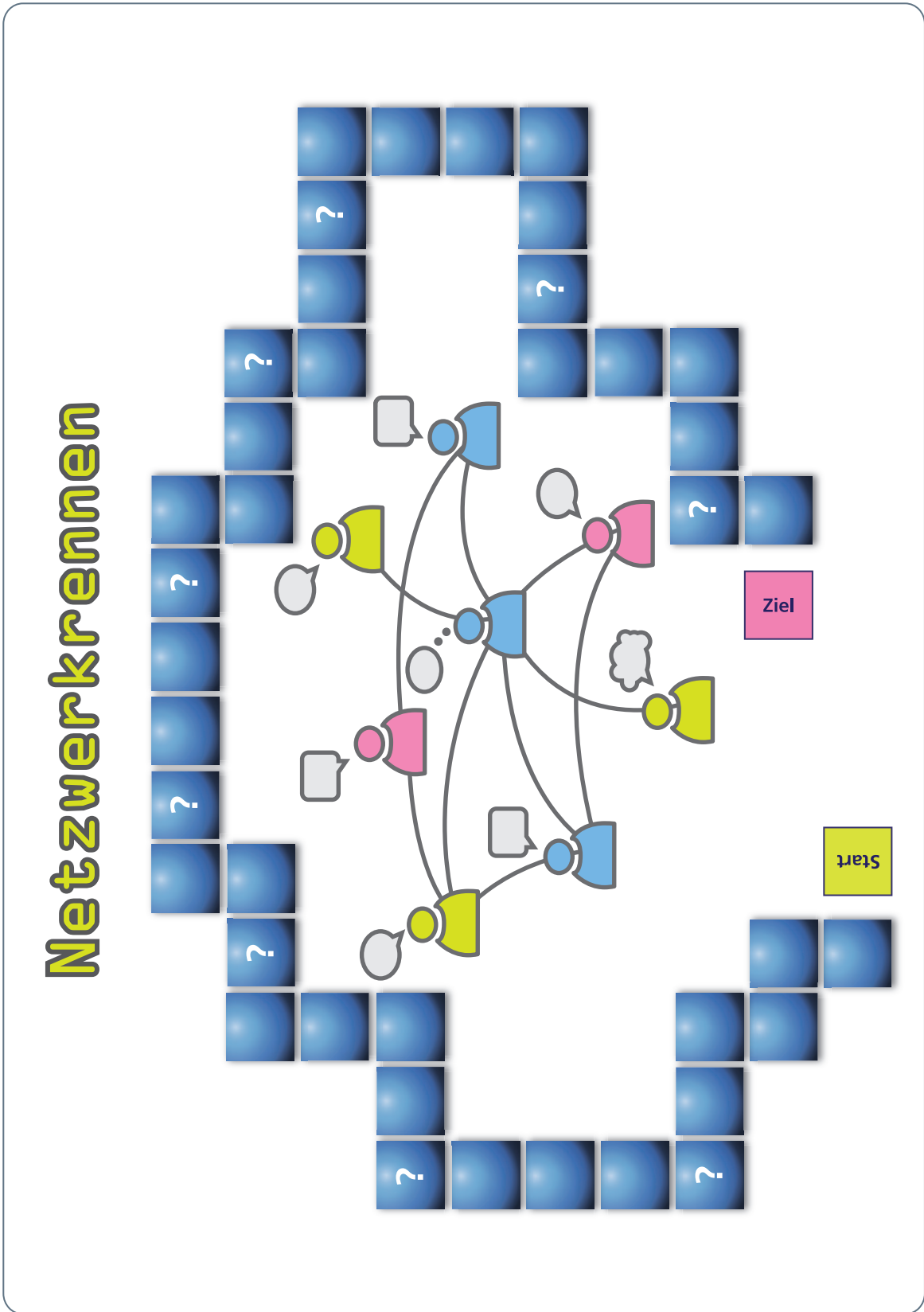


Ausschneidebogen Karten:

| | | |
|--|---|--|
| Richtig | <p>Behauptung: Soziale Netzwerke dienen dazu, sich zu präsentieren und mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen.</p> | Richtig |
| Richtig | <p>Behauptung: In mein Profil schreibe ich auch meine Adresse und Telefonnummer, damit ich immer erreichbar bin.</p> | Falsch: Bleib möglichst anonym! |
| Falsch: Dann können auch andere dein Passwort erraten! | <p>Behauptung: Freunde in sozialen Netzwerken sind immer auch Freunde im „richtigen“ Leben.</p> | Falsch: Meist kennst du nicht alle persönlich! |
| Richtig | <p>Behauptung: Passwörter sollten möglichst einfach sein.</p> | Richtig |
| Richtig | <p>Behauptung: In Schüler-Netzwerke kommen keine Erwachsenen hinein.</p> | Falsch: Auch Erwachsene verschaffen sich Zutritt. |
| Richtig | <p>Behauptung: Peinliche Fotos mögen lustig sein, gehören aber nicht in ein Netzwerk.</p> | Behauptung: Das Profil ist eine Art Steckbrief von mir, mit Informationen über mich. |

8. Spiel: „Netzwerkrennen“

Ausschneidebogen Spielbrett:



Lösungsblatt zu den Aufgaben

Aufgabe 1:

- Schüler-Netzwerke sind besonders beliebt, das größte hat unglaubliche 5 Millionen Mitglieder.
- In den Schüler-Netzwerken treffen sich Schüler im Alter von 12 bis 21 Jahren.
- Häufig tauscht man sich hier über alles Mögliche aus, zum Beispiel über Hobbys, Stars und Hausaufgaben.
- In Schüler-Netzwerken kann man nach Schulschluss den Kontakt zu seinen Mitschülern pflegen.

Das Lösungswort lautet: Social network

Aufgabe 2:

- Ein Passwort sollte immer geheim gehalten werden.
- Mit dem Passwort logge ich mich in ein Netzwerk ein.
- Ein gutes Passwort besteht aus Zahlen und Buchstaben.
- Das Passwort sollte keine Rückschlüsse auf meine Person zulassen.
- Wenn ich das Netzwerk verlasse, logge ich mich aus.

Aufgabe 3:

- Schüler-Netzwerke sind völlig ungefährlich, da sich hier nur nette Schüler treffen. **(Falsch)**
- Schüler-Netzwerke sind eigentlich für jeden zugänglich, daher passe ich auf, was ich schreibe und veröffentliche. **(Richtig)**
- Ich darf in einem Netzwerk nicht alles über mich verraten. **(Richtig)**
- In Netzwerken weiß ich immer, mit wem ich es zu tun habe, denn jeder hat ja eine Profilseite mit Angaben über sich. **(Falsch)**

Aufgabe 4:

- Bevor ich mich anmelde, frage ich meine Eltern um Erlaubnis.
- Wir studieren gemeinsam die AGBs und informieren uns über das Netzwerk, zum Beispiel ab welchem Alter es ist.
- Ich überlege mir sorgfältig ein sicheres Passwort.
- Ich gebe meinen Vornamen oder einen Spitznamen und mein Passwort an und fülle nur die Dinge aus, die ich auch wirklich eintragen will.
- Ich wähle mit Vorsicht ein Profilfoto, das mir auch später nicht peinlich ist.
- Ich überprüfe die Sicherheitseinstellungen und setze möglichst viel auf „privat“.

Aufgabe 5:

Ins Netzwerk stellen kann ich mit ruhigem Gewissen ... **B**) ein Foto von meinem Haustier.
In einem sozialen Netzwerk kann ich ruhig **A**) mein Lieblingsessen angeben.
Es ist erlaubt ... **B**) selbst verfasste Gedichte oder Reime im Netzwerk zu präsentieren.

Aufgabe 6:

- Ich erzähle meinen Eltern davon.
- Ich sehe nach, ob es im Netzwerk einen „Melden-Button“ gibt und betätige ihn.
- Wenn im Netzwerk Moderatoren sind, benachrichtige ich sie über den Vorfall.
- Gibt es keine Moderatoren, schreibe ich dem Betreiber des Netzwerks, der im Impressum steht.
- Dem Störenfried zeige ich die kalte Schulter und antworte ihm nicht.
- Sofern die Möglichkeit besteht, setze ich ihn auf „Ignorieren“, damit er mir nicht mehr schreiben kann.
- Das Schikanieren anderer Menschen im Netz wird auch als bezeichnet Cyber-Mobbing bezeichnet.

Der Lösungssatz lautet: Wenn Du gemobbt wirst solltest Du ein Mobbing- **Tagebuch** führen.
Es dient der Beweissicherung. Es sollte den Tag und die Uhrzeit der Mobbing-Handlung enthalten.

Aufgabe 7:

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| G | H | N | E | T | I | Q | U | E | T | T | E | O |
| K | M | L | F | D | E | J | U | T | Z | N | D | A |
| C | O | M | M | U | N | I | T | Y | L | K | S | U |
| H | D | N | B | C | I | K | A | W | G | B | M | S |
| A | E | K | H | G | C | J | P | R | I | V | A | T |
| T | R | L | A | S | K | M | U | T | A | R | I | A |
| M | A | J | H | R | N | P | K | M | E | W | Q | U |
| H | T | K | M | Y | A | R | J | O | L | M | Y | S |
| B | O | M | U | C | M | O | B | B | I | N | G | C |
| M | R | A | D | F | E | F | H | K | U | L | S | H |
| K | L | A | R | S | T | I | L | F | R | U | K | L |
| V | S | O | Z | I | A | L | U | H | K | M | S | W |
| V | E | R | S | S | T | F | R | E | U | N | D | E |